

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags zuvor erbeten.
Inserate fördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ergeht täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.
Inserationspreis für die vierspaltige Corput-Belle oder deren Raum 15 Pfg.

Dreimachtigster Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 260. Sonntag, den 5. November. 1882.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Aug. Apelt, Reihgerstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geßstraße 67, Albert Schmidt, Dompf. 8, F. W. Matze, „Zum Outenberg“, Königstraße 206, Ludw. Kramer, Diemitz.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 Mart 50 Pf.
Verteilungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Politisches Tagesbild.

Die Sendung Lord Dufferin's nach Ägypten macht dem Sultan viel Beschwerde. Die Porte hat noch in letzter Stunde Alles aufgegeben, um die Mission zu hintertreiben oder hinauszuschieben. Sie hat ihren Vorkämpfer in London, Musurus Pascha, telegraphisch angewiesen, von der englischen Regierung einen Aufschub der Reise Lord Dufferin's nachzusuchen. Musurus Pascha hat sich des Auftrags entledigt und erklärt, die Abreise Lord Dufferin's sei geeignet, zu falschen Auffassungen Veranlassung zu geben, welche in dem Augenblicke, wo die Porte übereinstimmend mit England zu einer Entente bezüglich Ägyptens zu gelangen suchte, eine unglückliche Wirkung hervorgerufen würden. Alles vergeblich. Lord Dufferin ist bereits mit seiner Familie auf dem Stationsdampfer „Amirlope“ abgereist. Der Sultan hat ihr vorüber in einer Privatabtei empfangen. Das Resultat der Audienz wird nach einem offiziellen Telegramm aus Konstantinopel von beiden Theilen als „befriedigend“ angegeben. Aus dieser Prose ist wenigstens das zu entnehmen, daß die Porte sich in das Unermeidliche fügt und daß die Episode vorläufig nicht zu ernstlichen Differenzen führen wird.

In Sachen des Prozesses Arabi Pascha ist ein Fortschritt zu verzeichnen. Seine beiden Anwälte, die Herren Broadley und Napier, wurden offiziell den Mitgliedern des arabischen Untersuchungsausschusses vorgestellt. Vielleicht ist das die Einleitung zu dem ferneren Fortschritt: der Vorlegung des bisherigen Untersuchungsmaterials. Die Anwälte wünschen dies vor Augen zu haben, ehe sie selbst endgültig über ihr Vertheidigungssystem schlüssig werden. Die Freunde Arabi's — und deren folgen viele in dem Auszuge — möchten vor allem seine unmittelbare Schuld an dem Juni-Blutbad und an dem Grande Alexandriens erfahren. Herr v. Kappeler hat seine Aussagen über Arabi der Post übergeben. Er hat gewiß wenig Ursache, dem arabischen Diktator über zu wachen, und daher dürfte der Inhalt seines Briefes durchweg zu Arabi's Gunsten sprechen. Der falsche Prophet hat unterdessen viel von seiner Zukunftsbild verloren, um deshalb wurde ein Vorfall'schmal ähnelnd, der als früherer Gouverneur von Kharum zu einer großen Autorität sprach, verworfen, weil er zu viel Kosten verursachte. Es handelt sich jetzt nur darum, eine kleine Streitmacht nach

Kharum zu werfen, welche den Platz so lange halten könne, bis die Reorganisation der ägyptischen Armee durch Valer Pascha eine größere Bewegung gelaute. Mit Genehmigung der Behörden ist vom General Alkon beschloffen worden, sofort drei englische Offiziere nach dem Sudan zu entsenden, die über die gesamte militärische Lage daselbst berichten und sich auch über die Straßen von Suakin nach Kharum und über die Möglichkeit, Kharum in Vertheidigungszustand zu setzen, Informationen verschaffen sollen.
Die Klavierung Oesterreichs macht von Tag zu Tag größere Fortschritte. So wird aus Laibach telegraphisch gemeldet, daß der dortige, aus lauter Slowenen bestehende Stadtrat beschloffen, in seinem amtlichen Verkehr von 1. Januar 1883 ab, sich nicht mehr der deutschen, sondern ausschließlich der slowenischen Sprache zu bedienen. Nur Eingaben in deutscher Sprache sollen „ausnahmsweise“ noch deutsch erbetet werden. — In Prag hat abermals zwischen deutschen Studenten und Oesterreichern ein Zusammenstoß stattgefunden. Mehrere Studenten wurden nämlich auf dem Hofplatz, weil sie deutsch sprachen, von geschickten Arbeitern verhöhnt, was die Studenten sich nicht gefallen ließen und den Schutz der Polizei anrufen wollten. Bevor aber diese erschienen, fiel der gewöhnliche Über die Studenten her und mißhandelte sie. Einer derselben wurde ziemlich schwer verwundet. Unter solchen Umständen wird es in Prag in gewissem Stadtheile, namentlich in den Abendstunden, geradezu gefährlich, deutsch zu sprechen. — Am 31. Oktober fand in dem besetzten Marktlichen Gais nach dem New York am See, Comitè Wiesbaden, ein großer Antritt nach Kramall statt. Eine bestimmte Karte hat unter Gehül und Anfen „Eisen Vieh!“ die Judenhäuser gesäubert. Die Frau des nach Waizen abgereisten Kaufmanns Steiner wurde nach der Milderung entlassen. Das Ministerium des Innern wurde von dem Vorkommnis telegraphisch verständigt.

Eine Streitfrage erhob sich zwischen der Porte und Frankreich. Der Sultan hat dem neuen Vay sich um seine Anerkennung bemüht. Der türkische Vorkämpfer in Paris, Effend Pascha, ist von der Porte angewiesen worden, eine Ausweisung der französischen Regierung über die Investitur des neuen Vay durch die Porte herbeizuführen. Frankreich nimmt bekanntlich den Standpunkt ein, daß die Oberhoheit des Sultans in Tunis lediglich religiöser Natur sei und wird daher dem Verlangen der Porte, wenn überhaupt, höchstens in diesem Sinne entsprechen.
Prinz Napoleon Jerome will nach Verlegung der Arbeitseinstellung in der Pariser Vorstadt Saint Antoine ein Manifest über die sociale Frage an die Arbeiter richten, worin er zu zeigen versuchen wird, daß ein demokratisches Kaiserthum mehr für sie thun könne, als die gambettijische

stramme Republik. Auch ist von zahlreichen Gründungen des Prinzen Napoleon in der Provinzialpresse die Rede; man fahelt sogar von 46 Blättern.
Das wichtigste für den Staatshaushalts-Etat Hollands, das Budget für Indien pro 1883, ist von der Regierung im Haag in veränderter Fassung vorgelegt und ist darin bezüglich des Veranschlags an dem Ertrage des Kaffees auf 32 Cents pro halbes Rio heruntergegangen. Der Umfang des Kaffeeverkaufs in den Niederlanden ist um 980 000 Bils höher angegeben (Kaffee ist Monopol). Seitens der Regierung wird in einem Memore die von dem Bureau der Kammer in Bezug auf den Stand der indischen Finanzen ausgesprochene Meinung geäußert, und bezüglich des Kaffees darauf hingewiesen, daß die neuerdings ergriffenen energischen Maßregeln zur Niederhaltung der Preissteigerungen daselbst einen befriedigenden Erfolg gehabt hätten.

Im belgischen Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Departement waren verschiedentlich auch weibliche Beamte angestellt worden. Diese vom Minister Saint-Clément angeordnete Neuordnung hatte manche Anfechtung erfahren, aber auch der jetzige Arbeitsminister Min läßt sich dadurch nicht beirren, sondern hält jene Anstellungen durchaus aufrecht, weil er dem Veruche eine große Wichtigkeit beilegt. Alles, was die neue Einrichtung im Beschäftigungszweige in Hinsichtung und Beruf bringen könnte, soll gerade am besten verhalten werden und so ist dem Beamten aller Grade im Post- und Telegraphenwesen eingeschärft worden, daß sie „der Frau, die ehrenhaft von ihrer Arbeit lebt, innerlich wie außerhalb der Bureau unbefangene Achtung schuldig seien und ihr gegenüber Takt und Zurückhaltung zu beweisen hätten;“ wer dieser Pflicht nicht entspreche, sei nicht würdig, eine Stellung in der Verwaltung einzunehmen; diese Vorschrift werde auch strengste durchgeführt werden. Auch im Eisenbahnwesen wird man fortfahren, weibliche Hilfsbeamte bei der inneren Verwaltung und bei der Billetausgabe zu beschäftigen.

Die schwere Last, welche dem englischen Unterhaus durch Verabreichung der Clature-Bill, d. h. jener Gladstoneschen Bill, betreffend Schluß der Debatten, aufgebauert wurde, ist in letzter Nacht wenigstens um ein abgesehenes Amende-ment erleichtert worden. Das Unterhaus verworft nach langer Verhandlung den Antrag Gladstones, wonach für den Schluß der Debatte zwei Drittel Majorität erforderlich sein sollte mit 322 gegen 238 Stimmen. Die Anhänger Parnells stimmen mit der Majorität. Somit scheint also Gladstones Bill trotz aller Anfechtungen und gefährlicher Freundschafts-Amendements in ihrer vom Premier entworfenen Gestalt angenommen werden zu sollen. — Im Unterhaus beantworteten Dilke und Gladstone auf mehrere Interpellationen, welche übrigens nicht den allgemeinen Charakter der Regierungspolitik betreffen, sondern sich mehr um Spezial-

Die Macht der Welt.

Roman von Theodor Wallerstedt.
(Fortsetzung.)

Sie leiden? Gute, liebe, herrliche Comtesse, sagen Sie Ihrer Heiter, was es ist, das Sie bedrückt. Ich habe es längst bemerkt, daß eine Veränderung mit Ihnen vorzugehen ist. Früher waren es nur Augenblicke, wo Sie still und in sich getaucht saßen — jetzt sind's schon Stunden! Es werden Tage und Wochen werden — und dann — dann — ich mag es gar nicht ausdenken, was dann alles geschehen kann!

Die Comtesse hatte in diesen schon ihre Selbstbeherrschung wiedergefunden. „Du bist eine kleine Rätriu, liebe Vette, und Dein gutes Herz verleiht Dich zu allerlei thörichten Gedanken. Ich will Dir das ganze furchtbare Geheimnis nennen, wenn es Dich beruhigt. Ich — langweile mich zuweilen.“

Das Mädchen sah sie mit einem sonderbar fragenden Blicke an. „Sie langweilen sich?“

„Nun ja, ich langweile mich“, entgegnete die Comtesse ärgerlich. „Ist Dir das so etwas aus Unbegreiflichem, daß sich ein Mensch langweilt?“

„Aber nicht Sie. Ich höre das Wort „langweilen“ aus Ihrem Munde zum ersten Male.“

„Nun, so ist dies heute wirklich zum ersten Male geschehen“, sagte die Comtesse ungeduldig. „Mein Gott, Vette, Du bist unaussprechlich mit Deinen Fragen. Antwort dem ist die Luft so schwül im Zimmer.“

Das Mädchen betrachtete sie immer aufmerksamer. Die Fenster waren lächelnd geöffnet und die Luft so rein, wie da draußen, wo die Vögel sangen.

Die Comtesse hatte sich abgewandt, als sich Vette ihr wieder näherte. „Sie wollen mir ausweichen und verweiden sich immer tiefer. Sagen Sie doch das, wenn Sie wollen, man glaubt es Ihnen vielleicht — nur ich nicht. Sie ferne ich wie mich selbst, Comtesse Aline.“

Diese entwand sich langsam den Armen der Gespielin. „Glaubst Du nicht, Vette, daß selbst die zärtlichsten Liebe lästig werden kann?“ fragte sie mit leiser Vorwurf.

Das Mädchen sah die Dame fragend an, dann trat es belebter zurück. „Köstig? nein, lästig wollte ich Ihnen nicht werden“, sagte sie dann still. Dann wandte sie sich ab und nahm ein Buch, mit dem sie sich die leuchtenden Augen trodnete.

Augenblicklich war die Comtesse an ihrer Seite. „Ich habe dich geküßt, meine kleine Freundin, aber es geschah nicht in böser Absicht. Vielleicht kann ich Dir später alles sagen, jetzt nicht, jetzt noch nicht. Nun gehe aber zu Deinem Kränzchen. Die Frau Pastörin wird Dich bereits erwarten, denn Du bist ja ihr Liebling, wie Du der meinige bist.“

Mit eigener Hand holte sie geschäftig allerlei Putz herbei, von der vieles ihr selbst gehörte, und freute sich wie ein Kind über die angenehme Erscheinung des Mädchens, das sie so herausgehört hatte.

„So, nun bist Du sicher die hübscheste unter den Kränzchen-Damen der Frau Pastörin“, sagte sie, indem sie die nur schwach Widerstrebende zur Thür hinausjagte.

„Ach Du wärest fort, lieber treuer Duldegeist“, seufzte sie, indem sie sich in den Divan gleiten ließ, um sich wieder ihren Gedanken hingeben.

„O diese Träume! Wie licht und hell, wie Frühlingsschweden und Morgenrot, und doch so düster und abnungsgrauen!“ flüsterte sie.

Es wurde ihr zu eng im Zimmer und sie begab sich hinunter in den Park, wo sie den Hund traf, der sich dort suchend und schnobbernd umtrieb. Freundlich wehdend schloß er sich ihr an, den sie stets mit Liebessingen begrüßte.

Summend und geschäftig schwärzten die Bienen umher und in Baum und Busch sang der Chor der Vögel sein Frühlinglied. Ueberall Leben, Lust und Harmonie.

In gepöner Stimmung folgte die Lustwandelnde den Schlangenumwindungen der Wege und passirte dann eine zierliche Brücke, die sich in sanftem Bogen über einen Bach schwang, dessen silberfarne Wasser über helle Kiesel dahin rauschten und den Park durchströmten. Es war dies der schönste Theil der Anlagen und ihr liebster Spaziergang. Die herrliche, mit Muscheln gezeirte Grotte jenseits

des Wassers war ihr Lieblingsplatz und gern und oft pflegte sie hier zu weilen. „Köstig? nein, lästig wollte ich Ihnen nicht werden“, sagte sie dann still. Dann wandte sie sich ab und nahm ein Buch, mit dem sie sich die leuchtenden Augen trodnete.

Augenblicklich war die Comtesse an ihrer Seite. „Ich habe dich geküßt, meine kleine Freundin, aber es geschah nicht in böser Absicht. Vielleicht kann ich Dir später alles sagen, jetzt nicht, jetzt noch nicht. Nun gehe aber zu Deinem Kränzchen. Die Frau Pastörin wird Dich bereits erwarten, denn Du bist ja ihr Liebling, wie Du der meinige bist.“

Mit eigener Hand holte sie geschäftig allerlei Putz herbei, von der vieles ihr selbst gehörte, und freute sich wie ein Kind über die angenehme Erscheinung des Mädchens, das sie so herausgehört hatte.

„So, nun bist Du sicher die hübscheste unter den Kränzchen-Damen der Frau Pastörin“, sagte sie, indem sie die nur schwach Widerstrebende zur Thür hinausjagte.

„Ach Du wärest fort, lieber treuer Duldegeist“, seufzte sie, indem sie sich in den Divan gleiten ließ, um sich wieder ihren Gedanken hingeben.

„O diese Träume! Wie licht und hell, wie Frühlingsschweden und Morgenrot, und doch so düster und abnungsgrauen!“ flüsterte sie.

Es wurde ihr zu eng im Zimmer und sie begab sich hinunter in den Park, wo sie den Hund traf, der sich dort suchend und schnobbernd umtrieb. Freundlich wehdend schloß er sich ihr an, den sie stets mit Liebessingen begrüßte.

Summend und geschäftig schwärzten die Bienen umher und in Baum und Busch sang der Chor der Vögel sein Frühlinglied. Ueberall Leben, Lust und Harmonie.

In gepöner Stimmung folgte die Lustwandelnde den Schlangenumwindungen der Wege und passirte dann eine zierliche Brücke, die sich in sanftem Bogen über einen Bach schwang, dessen silberfarne Wasser über helle Kiesel dahin rauschten und den Park durchströmten. Es war dies der schönste Theil der Anlagen und ihr liebster Spaziergang. Die herrliche, mit Muscheln gezeirte Grotte jenseits

des Wassers war ihr Lieblingsplatz und gern und oft pflegte sie hier zu weilen. „Köstig? nein, lästig wollte ich Ihnen nicht werden“, sagte sie dann still. Dann wandte sie sich ab und nahm ein Buch, mit dem sie sich die leuchtenden Augen trodnete.

Verhältnis Preußens zur Kurie zu Gunsten des ersten wesentlich verändert.

In Ergänzung der beiden Circularerlasse des russischen Zolldepartements vom 13. September d. 3. betreffend die Klassifizierung von Baumwollengarn bei der Einfuhr nach Rußland und die zollfreie Ausfuhr von Knochenmehl und Knochenstoffe aus Rußland, ist durch weiteren Circularerlass derselben Behörde vom 23. September (broschirt in den Verordnungsblättern des russischen Finanzministeriums vom 29. September) angeordnet worden, daß die Verzollung des Baumwollengarns der niedrigsten Nummern laut Punkt 1 des § 92 des Tarifs, sowie der zollfreie Durchlaß von Knochenmehl und Knochenstoffe in das Ausland nur den Hauptdepot-Zollämtern und den Zollämtern erster Klasse gestattet ist. Die internationale Agentur zu Wirballe berechnet seit dem 11. Oktober bei Erzeugung von Zollen den Metallrubel mit 1 Rubl. 60 Kop. Kredit.

Dem Vernehmen nach wird dem Bundesrath in diesen Tagen der Entwurf eines Gesetzes betreffend Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 zugehen.

Die Sachverständigen-Kommission bei der kaiserlichen Tabaksmanufaktur in Straßburg i. E., bekanntlich aus fünf Mitgliedern des reichsständischen Landesauschusses bestehend, hat, kurze Zeit ehe sie ihre Demission einreichte, nach langen Verhandlungen durchgesetzt, daß der Betrieb in der fabriksittale Ringsheim in Baden eingestellt werde. Unterm 1. November ging auch diese letzte fabriksittale auf badisches Gebiet in den Besitz der Firma Biermann und Leier über, die sie, wie die anderen beiden in Friesenheim und Kürzell, zu überaus günstigen Bedingungen mit Vorkaufrecht gepachtet hat und auf Rechnung einer großen Fabrik in Bremen weiter betreibt. Für die fabriksittale in Durlach, welche seit April d. 3. geschlossen ist, konnte bis heute weder ein Käufer noch ein Pächter gefunden werden.

Officiell wird geschrieben: Nach den Veröffentlichungen des hies. Just. Amts, welches auf Grund der Ermittlungen der Handelskorporationen der wichtigsten deutschen Plätze mo-

natlische Großhandels-Durchschnittspreise für eine größere Anzahl von Waaren feststellt, waren für die ersten neun Monate die Vorkaufspreise von 1000 Kilogr. Roggen (gut, gesund, jeder Probenzeit, durchschnittlich 65,9 Kilogr. pro Hektol. wiegend), Weizen (gut, gesund, gelb, jeder Probenzeit, 71,3 Kilogr. pro Hektol.), Hafer (gut, gesund, jeder Probenzeit, 38,6 Kilogr. pro Hektol.) in Berlin folgende in Markt:

	Roggen	Weizen	Hafer
Januar	176,75	219,00	145,00
Februar	170,50	221,00	140,25
März	163,00	219,50	136,50
April	157,00	228,75	133,10
Mai	153,60	227,75	135,40
Juni	146,50	211,25	135,00
Juli	150,00	213,00	136,75
August	153,50	206,75	136,00
September	137,00	172,75	123,00

Es bejähigt sich, wie man der „N. Z.“ schreibt, daß die Regierung in verschiedenen Provinzen Anfänge von Debländereien in größerem Umfange beabsichtigt, um dieses Terrain zur Förderung der Forstkultur zu verwenden. Diesem Zwecke soll überhaupt nach einem bestimmten Plane in Zukunft ein erhöhtes Interesse zugewendet werden.

Den Staatseisenbahndirektionen ist von dem vorgelegten Minister die Anweisung erteilt worden, für die möglichste Beschleunigung des Wagenumlaufes, namentlich auch der leeren Züge aufs nachdrücklichste Sorge zu tragen, desgleichen für die Ueberführung der Güterzüge über Verbindungsbahnen und den Wechsel der Züge an den großen Uebergangsstationen. Ferner soll auf die unangenehme persönliche Kontrolle des Wagenaufenthaltes auf den Stationen und der zweckmäßigen Wagenverwendung Aufmerksamkeit verwandt werden.

Eingegangener antlicher Benachrichtigung zufolge ist das neue Kabel Malta-Tripolis am 27. v. Mts. dem internationalen Telegraphenverkehr eröffnet worden. Bis auf weiteres dürfen Telegramme nach Orten in Libaneria über Lima hinaus auf dem Wege über Galveston nicht befördert werden. Die bisher unterbrochenen

Kabel St. Lucia-Martinique und Sao-Busien sind wieder hergestellt.

Die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung wird wiederum Vernehmen nach heute, Sonnabend, Abend oder am Montag publiziert werden. Die die Auflösung genehmigende allerhöchste Kabinettsordre datirt bereits vom Juli d. 3. Was den im Magistrat ausgearbeiteten und dem Minister des Innern vorgelegten Neueinteilungsplan der Berliner Kommunalwahlbezirke betrifft, so sind gegen denselben vom Minister Einwendungen nicht erhoben worden, und er wird somit bei den Neuwahlen in Kraft treten.

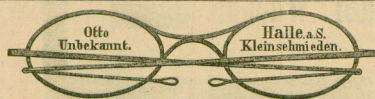
Sächsische Landes-Lotterie.

Gewonnen in Leipzig den 3. November 1882.

200,000 M.	Nr. 3392.
15,000 M.	Nr. 37693 83010 86160.
5000 M.	Nr. 46414 70017.
3000 M.	Nr. 7587 9495 11435 11764 15195
16747 16938 17322 25833 26270 27896 31527 32996	
33111 35192 37116 37121 39879 43475 45884 51921	
52560 54366 55078 56041 56725 58374 58860 58992	
59593 59664 61021 62338 65564 69664 71666 72172	
76279 79708 86385 87844 90988 91883 97038.	
1000 M.	Nr. 563 12246 13750 14570 17185
17881 18904 29693 30698 32516 35895 40517 44781	
48016 51908 52307 52976 54851 55812 58753 62122	
70118 72861 78248 82681 85041 85489 88231 88838	
90943 92166 93287 94688 97974 98202 98391 98766.	
500 M.	Nr. 102 8948 9719 10931 14312
14378 14467 18622 23205 25784 28410 28438 29375	
30839 32635 33348 33479 33914 39045 45374 46921	
48582 51062 52109 62770 65466 69326 69891 69895	
71817 74207 75027 80022 81943 81997 82846 85165	
85199 86106 86897 88867 90029 90037 93231 95597	
96381 97072 97422 98359.	

Verantwortlicher Redakteur Paul Wotz in Halle.

Loose zur III. Sächsi.-Sühning. Pferde-Lotterie, Ziehung 15. Dez. 1882, zu haben in der Exped. d. Bl.



Brillen — Pince-nez

mit den feinsten Krystallgläsern in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Alter Markt 1. **Das photograph. Atelier** Alter Markt 1.
von **Paul Gerber**
empfehlen sich zur Aufnahme photogr. Portraits bis zu **voller Lebensgröße** in **sauberster** Ausführung. Gruppenbilder von jeder Personenzahl etc. zu billigen Preisen.
Aufnahme auch an trüben Tagen.

Beste Westphälische Schmiedekohle
in ganzen Lohrs und einzeln billigst bei
Ferd. Pietzsch, Dachritzgasse 3.

Feine Holzgegenstände
zum Bemalen und Bespritzen
in größter Auswahl, feiner vorgezeichnete, sowie fertig gemalte feine Holzgegenstände und sämtliche zum Malen und Spritzen gehörige Utensilien, Farben und Vorlagen halbe beistens empfehlend.
G. A. Noll, große Ulrichstraße 7.

Aux caves de France,
Kuhgasse 1, Märkerstrassen-Ecke,
täglich frische französische Antern, à Tubend 90 Pf.
Oswald Nier, Hoflieferant.

Berliner Weissbier - Salon.
Heute Sonntag den 5. November
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 5. d. Mts. von Nachmittag 4 Uhr an
Ballmusik
bis 12 Uhr Nachts. Entrée 25 Pfg.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.
Heute Sonntag Pfannkuchenschmaus, von Nachm. 3 1/2 Uhr
Ballmusik.

Tischdecken in Gobelin, Plüsch, Granit, Rips, Tuch, Gummi, Manilla
in prachtvollen Ausführungen.
Markt 24. **Friedrich Arnold.**

Kohlenkasten, einfach u. elegant, Ofenvorsetzer
Feuergeräthständer mit Garnituren, Ofenschirme
empfehlen zu billigsten Preisen
Wilh. Heckert, gr. Ulrichstraße 60.

Restaurant zum Bayrischen Hof,
44. Friedrichstraße 44.
Heute Sonnabend erstes
grosses Schlachtetfest.
Abends Bursi und Suppe.

Wilhelm-Augusta-Stiftung.
Unser verehrten Mitgliedern und Gönnern versehen wir nicht, hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß unser Votum auftrag erhalten hat, demnächst mit Einlassung der laufenden Jahresbeiträge zu beginnen. Wir werden denselben durch besonders Circular legitimieren und in den Stand setzen event. durch Uebergabe der Vereinsstatuten und des letzten Jahresberichts über die Angelegenheiten der Stiftung genaueste Auskunft geben zu können und bitten auch hierdurch noch besonders, daß der letzteren bisher benutzene Wohlthollen im laufenden Jahre von Neuem bethätigen zu wollen.
Zugleich erlauben wir die geehrten Mitglieder, Unterstützungsanträge für Beamten-Wittwen und Waisen bis zum 10. November d. 3s. gefälligst an den mitunterzeichneten p. Halpapp, Brandensplatz 1 — gelangen zu lassen, woselbst auch die Formulare zu diesen Anträgen verabfolgt werden.
Halle a/S., den 23. October 1882.
Der Central-Vorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und Waisen.
Zernial, Stadtrath. Der Local-Vorstand der Wilhelm-Augusta-Stiftung zur Unterstützung von Beamten-Wittwen und Waisen.
Halpapp, Rentant.

Brennholz,
Eichen, Buchen, Eichen, Kiefern etc. empfiehlt
Hölle verkaufen pro Spänn. Supre
10 M frei Haus
F. Zimmermann & Co.,
am Bahnhof 9,

Neue Haselnüsse
empfiehlt
Gustav Rühlmann,
Königsplatz 7.
Kartoffeln.
Weiße Speisepfefferkörner.
Hanse, Delitzscherstraße.

Gr. Ulrichstr.
Nr. 11.

Geschäfts-Eröffnung.

Gr. Ulrichstr.
Nr. 11.

Von den vereinigten

Leinen- und Baumwoll-Webereien
Halle a/S. und Umgegend

habe ich für den alleinigen Verkauf ihrer allseitig als die besten Fabrikate anerkannten Artikel übernommen. Da bis jetzt eine Detailverkaufsstelle von diesen

Vereinigten Webereien

hier am Platze noch nicht existirt hat, so bietet sich dem geehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend erst mit der heutigen Eröffnung meines Etablissements die günstige Gelegenheit, diese besten und längst als höchst solide anerkannten

Leinen- u. Baumwollwaaren

im Detail zu wirklichen Engros-Preisen

kaufen zu können.

Um dem geehrten Publicum nach jeder Richtung hin Gelegenheit zu bieten, seinen Bedarf in meinem Etablissement decken zu können, werde ich aus diesen Fabrikaten **höchst solide angefertigte**

Herren-, Damen- & Kinder-Wäsche
in grösster Auswahl auf Lager halten.

Der Verkauf erfolgt nur gegen Baar, zu festen, mir von den Vereinigten Webereien aufgegebenen

Fabrikpreisen,

wodurch auch jeder Nichtkenner vor Uebervortheilung geschützt ist.

Gr. Ulrichstr. 11. **Hermann Mansbach,** Gr. Ulrichstr. 11.

Rheinischer
**Tranben-
Brust-Honig**
allein ächt mit nebligem
Flaschenverschluss zu haben
in Halle a. S. bei den
Herren **Gelmbold & Co.,** Droguen-
bandlung, Leipzigerstrasse 109; ferner in
Schaffstedt bei G. Apel, in Bitterz-
feld bei G. Ziller, in Giesleben bei
Theod. Werdell.

Fr. David Söhne,
Halle a. S.,
Geiststr. 1 u. Filiale: Markt 19.
ff. Dessert- u. Koch-Chocoladen,
leicht lösliches entöltes
Cacaopulver,
feinste Dessertbonbons,
en gros & en detail
Thee-Niederlage.

Kaps, Feurich etc.,
Resonator,
Dreifache
Kreuz.
F. Vorettsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5, 1.
Flügel
M. 1200-3600
Kreuzsait. Pianinos
M. 475-1350.

Extra feischen
Seedorsch
empfiehlt
gr. Ulrichstr. 27. **W. Assmann.**

Mit heutigem Tage verlegte ich mein Geschäfts-Local nach
Marktplatz 25. **Vincenzo Traverso,** Marktplatz 25.
Waage-Gebäude. **Goldarbeiter.** Waage-Gebäude.

Export. **Gebr. Sernau,** Engros.
Mädchen-Mäntel-Fabrik,
52, gr. Ulrichstrasse 52,
1. Etage.
Einzel-Verkauf zu Engros-Preisen.

Lampenschirme,
die neuesten Muster, äusserst billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Zuckerschäweifwedel,
das Beste und Praktischste zum Abstauben,
empfiehlt billigst
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Guttaperchastempel,
Firmastempel, Datumstempel, Petschäfte,
die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt
sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.
Apotheker Benemanns Diamantkitt
kittet dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor,
Alabaster, Bernstein, Meerscham u., à Fl.
50 Pfa. nur bei
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 39.

Bitterfelder, Weissander u. Nietlebener
Stüds, Anorpels und Färdertohlen liefern billigt
Ed. Lincke & Ströfer.

Ersuchen ganz ergebenst, uns zugeordnete Weihnachttaufträge möglichst bald
zugehen zu lassen, um Verspätungen in der Lieferzeit zu vermeiden, da erfahrungs-
mäßig die Arbeiten in der letzten Zeit sich stark anzuhäufen pflegen.
Hochachtungsvoll

Gebr. Siebe,
Photograph. Anstalt,
Leipzigerstr. 62.
Prämiirt:
Berlin.
Paris.
Hamburg.
Wien.
Breslau.
Halle.

Ausverkauf!
Wegen Wegzug nach Berlin offerire
ich die vom grössten Berliner Hand-
geschäft zum Verkauf erhaltenen 1000
Paar Hosen in englischem Leder,
Zwirn und hochfeinem Stoff, 200 ele-
gante Rods und Jaguet-Anzüge, 1000
elegante Winter-Paletots, 500 Paar
Schafstiefeln, Herren- und Damen-
Stiefelchen, gut gehende Regulator u.
Cyfunder-Uhren, Uhrenten, Hemden,
Cigarren u. dergl. zu einem spottbil-
ligen Preis.
Otto Knoll,
21 Schülershof 21
am Markt.

Inf. A. Schnadenburg, freil. Stud. der Königl. polyt. Akademie in Berlin.
Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Für den Inhalt dieser Verantwortlich:
W. Uplemann in Halle.
(Herrn Beilage)

